

Südthüringer Kammer

Auszeichnung für gute Lehrbetriebe

Wolfgang Swietek 25.04.2023 - 16:38 Uhr



Das Gruppenfoto mit den Stift-Preisträgern: Die Handwerkskammer Südthüringen zeichnete 24 Ausbildungsbetriebe aus. Foto: /Wolfgang Swietek

Der Geselle von heute ist der Meister von morgen: Eine Grundvoraussetzung dafür ist eine gute Ausbildung. Die Handwerkskammer Südthüringen hat die besten Betriebe ausgezeichnet – zum nunmehr 23. Mal.

Es ist mehr als ein Zahlenspiel: Zum 23. Mal wurde der Ausbildungspreis Stift der Handwerkskammer Südthüringen vergeben – und das an 24 Ausbildungsunternehmen in 25 Handwerksberufen. Die Wertschätzung für die Menschen, „die in den letzten Monaten vor und hinter den Kulissen hart gearbeitet haben“, brachte der Präsident der Handwerkskammer Südthüringen, Mike Kämmer, mit herzlichen Worten während seiner Begrüßung zum Ausdruck. „Diese Handwerksunternehmen setzen sich für eine hohe Qualität bei der Ausbildung ein. Wohnortnahe Ausbildung ist und bleibt die unabdingbare Voraussetzung, damit wir ausreichend qualifizierte Fachkräfte für die anstehenden Zukunftsaufgaben im Südthüringer Handwerk haben.“

Sichere Existenz im Handwerk

Auch in den unsicheren Zeiten der letzten Jahre – bedingt durch die Corona-Pandemie – hätten die Verantwortlichen hart daran gearbeitet, den Fachkräftenachwuchs bestmöglich auszubilden und ihm zu vermitteln, dass hier im Südthüringer Handwerk ihre berufliche Zukunft liegt. Dies besonders wertzuschätzen, dafür stehe der Ausbildungspreis, der nun überreicht wurde. Denn der Fachkräftenachwuchs und die Zukunft der Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer Südthüringen hängen direkt miteinander zusammen. „Wir brauchen junge Leute im Handwerk“, so der Kammerpräsident. „Nur mit ihnen bleiben wir stark und sichern die Wirtschaftskraft in unserer Heimat langfristig.“ Denn der Geselle von heute sei der Meister von morgen und der Unternehmensnachfolger von übermorgen.

In einer krisengeschüttelten Welt wolle die Handwerkskammer, so ihr Präsident, den jungen Menschen zeigen, auf welchem Berufsweg sie sich eine erfüllende und sichere Existenz aufbauen können. „Wir erleben nach Jahren der Akademisierung endlich, dass sich Politik, Gesellschaft und Familien wieder allmählich bewusst werden, welch enormes Pfund wir hierzulande mit der dualen Ausbildung im Handwerk in den Händen halten.“ Mehr als 1500 Lehrlinge werden derzeit in den Handwerksbetrieben in Südthüringen ausgebildet. Damit bleiben die Zahlen im Kammerbezirk Südthüringen stabil, trotz der immer schwieriger werdenden Demografie. Allerdings musste der Kammerpräsident bekennen, dass diesen erfreulichen Zahlen auch über 400 offene Lehrstellen pro Jahr gegenüberstehen, die unbesetzt bleiben. Vorbildwirkung der Ausbilder sei daher ein wichtiges Kriterium, bei jungen Leuten die Leidenschaft für das Handwerk zu wecken.

Markus Behrend, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen, konnte für die Festrede gewonnen werden. Das empfanden die Veranstalter als einen wahren Glücksfall. Der Redner fand schnell den Draht zu den Handwerkern. „Heute kann man in eine Maschine eingeben: Bitte eine Rede über den Arbeitsmarkt – und Sekundenschnelle ist diese da, und meist auch zu 99 Prozent zutreffend. Aber was eine Maschine nicht kann – meine defekte Wasserleitung zu reparieren! In Berlin wird derzeit über das Klima diskutiert, doch diese Zukunftsprojekte müssen vom Handwerk realisiert werden. Und da sehe ich ein paar dunkle Wolken! Schon beim Thema Heizungen – was ist eigentlich erlaubt? Was ist realisierbar? Die Klimakleber wären besser beraten, sich nicht zu kleben, sondern sich mit dem Handwerk in Verbindung zu setzen.“

Doppel so viele Abgänge wie Zugänge

Markus Behrens beklagte zudem, dass es im Handwerk derzeit auf zwei Abgänge nur einen Zugang gebe. Viele Handwerker seien 50 Jahre oder älter, wie solle es dann in zehn Jahren aussehen? Gesteuerte Zuwanderung könne eine Möglichkeit sein, dagegen etwas zu tun. „Viele Ausländer sagen: Wir wollen nach Deutschland. Aber wir stehen dabei im Wettbewerb mit fünfzehn Bundesländern! Dass sie sich für Thüringen entscheiden, dazu müssen wir alle unseren Beitrag leisten. Sie alle, die heute hier die Auszeichnung Stift bekommen, haben bewiesen, dass wir uns in diesem Wettbewerb nicht zu verstecken brauchen. Es darf nicht heißen: Man müsste, sondern wir müssen.“ Der Weg vom Azubi über den Meister zum Geschäftsführer könne genauso gut sein wie nach dem Abitur ein langes Studium zu absolvieren und danach in einem Angestelltenverhältnis zu landen.

Albrecht Klopff, der Geschäftsführer des Ausbildungsunternehmens DHR Gleichberge GmbH aus Römhild, hatte es übernommen, sich im Namen aller Ausgezeichneten zu bedanken. Bereits zum dritten Mal gehört seine Firma zu den so Geehrten. „Sorgen bereitet mir allerdings die zunehmende Abneigung vieler Kinder gegenüber handwerklichen Berufen. Wir sind deshalb schon in vielen Schulen unterwegs gewesen. Wir versuchen alles, um dem entgegenzuwirken.“